

HEILBRONNER
STIMME

Heute mit 181 regionalen Terminen für Ihre Freizeitgestaltung. Seiten 14, 15

Freitag
23. August 2019

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 195 · 2,00 Euro

Alarmstimmung im Wald

FORSTWIRTSCHAFT *Ministerium erwartet deutlich höhere Schäden und fordert mehr Personal*

Von unserem Redakteur
Reto Bosch

Trockenheit, Hitze und Schädlinge verursachen in Baden-Württemberg dieses Jahr weit aus höhere Schäden als 2018. Damals wurden 3,7 Millionen Kubikmeter Schadholz verbucht. „Wir rechnen bis Jahresende 2019 mit bis zu zehn Millionen Kubikmetern“, sagte eine Sprecherin des Landesforstministeriums der *Stimme*. Es fehle an Personal, um den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu können. Das sieht die Forstkammer genauso. Sie ruft zu einer Demonstration am 6. September in Stuttgart auf.

Die Krise im Wald ist auf höchster politischer Ebene angekommen. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) spricht von einer „dramatischen Situation“ und davon, rasch handeln zu müssen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat seinen Sommerurlaub unterbrochen, um sich im Schwarzwald ein Bild

vor Ort zu machen. Und Landesforstminister Peter Hauk (CDU) hat einen Notfallplan angekündigt. Die privaten und kommunalen Eigentümer haben sich in der Forstkammer zusammengeschlossen. Präsident Roland Burger: „Dieses Ausmaß an Schäden kann der einzelne Waldbesitzer gar nicht mehr allein bewältigen.“ Um die Ausbreitung der Schäden zu bremsen sei schnelle und umfassende Hilfe notwendig. Der Wald leide unter dem Klimawandel, den er selbst abmildern solle. Auch in der Region Heilbronn und in Hohenlohe spitzt sich die Lage zu.

Abbau Die Forstkammer will mit der Demonstration auf der Stuttgarter Königsstraße auch auf grundsätzliche Probleme aufmerksam machen. „Der stetige Personalabbau der letzten Jahre in den Forstverwaltungen, die unzureichende Mittelausstattung für Förderung und Forschung sowie bürokratische Auflagen verschärfen die ohnehin schwierige Situation“, heißt es im Demonstrationsaufruf. Minister Hauk teilt Teile dieser Kritik. Sein Haus weist auf Anfrage darauf hin, dass bis 2016 rund 50 Prozent des Personals abgebaut worden sind. Die anstehen-

de Pensionierungswelle der geburtenstarken Jahrgänge werde die Situation weiter verschärfen. „Um die Herausforderungen nach dem Trockensommer 2018 zu meistern und um klimastabile Wälder aufzubauen, sei eine Aufstockung des forstlichen Personals dringend erforderlich“, erklärte ein Sprecherin Hauks. Vor allem der Außendienst müsse besser ausgestattet werden. Zusätzliche Stellen seien auch im Bereich der Forschung notwendig, etwa bei der landeseigenen Forstlichen Versuchsanstalt. All dies kostet Geld. Konkrete Versprechungen macht Ministerpräsident Kretschmann nicht. Bei seinem Waldbesuch diese Woche verwies er einerseits auf schwierige Haushaltsberatungen, andererseits aber auch auf die grundsätzliche Bereitschaft des Landes, den Waldbesitzern zu helfen.

Die Forstkammer hat ein Sofortprogramm erarbeitet. Darin fordert sie unter anderem nach dem Beispiel Bayerns eine Aufarbeitungshilfe von bis zu 15 Euro pro Festmeter, großzügigere Regelungen von Schadholztransporten und höhere Förderungen für Wiederaufforstungen. Die Landesforstmi-

nister bitten den Bund um 800 Millionen Euro, verteilt auf vier Jahre. Julia Klöckner hat ein Wiederaufforstungsprogramm im Volumen von 500 Millionen Euro angekündigt. Im Südwesten soll ein Waldgipfel am 2. September in vielen Fragen Klarheit bringen. Dabei wird es auch um den Notfallplan von Peter Hauk gehen. Er werde eine Vielzahl an Maßnahmen enthalten, die den Waldbesitzern helfen sollen, verspricht sein Ministerium. Seite 25

Kommentar „Trauerspiel“

Forstkammer

Im Land gibt es rund 240 000 nicht-staatliche Waldeigentümer. Ihnen gehören mehr als 70 Prozent. In Hohenlohe ist der Privatwaldanteil höher als in Stadt- und Landkreis Heilbronn. Die Forstkammer ist Sprachrohr in der Öffentlichkeit, **Interessensvertretung** und Dienstleister für ihre Mitglieder. Präsident ist Roland Burger, Bürgermeister in Buchen. *bor*

Bei Nadelbäumen werden die Schäden durch Käfer und Trockenheit besonders deutlich. Foto: dpa

Kommentar



Von Reto Bosch

Die Krise im Wald trifft auf eine personell ausgezehrt Forstverwaltung.

Trauerspiel

Klimawandel und Schädlinge gehen eine unheilvolle Allianz ein, die das Gesicht der Wälder in Deutschland, im Land und in der Region deutlich verändert und große wirtschaftliche Schäden anrichtet. Immer wieder ist deshalb vom „klimastabilen Umbau“ der Wälder die Rede. Ein paar Wände raus, eine Dachgaube rein, neue Leitungen verlegt: Der Umbau eines Hauses geht fix von der Hand. Doch im Forst gibt es keine schnellen Lösungen. Bis Klarheit herrscht, welche Baumarten auch in der klimaveränderten Zukunft überleben, vergehen Jahrzehnte. Lange gingen die Fachleute in der Region davon aus, dass sie um Buche und Eiche herum eine passende Baumartensmischung finden können. Doch wer zum Beispiel in den Eppinger Forst blickt, wo ganze Buchenwälder dahinsiechen, verliert den Glauben daran. Allerdings: Die Natur ist stark und flexibel. Womöglich passen sich junge Buchen den veränderten Bedingungen an. Ein Hoffnungsschimmer am Horizont. Für viele stattdelle 100-Jährige ist die Zeit allerdings abgelaufen. Ein Trauerspiel.

Die Krise im Wald trifft nun auf eine Forstverwaltung, die personell ausgezehrt ist. Und die aktuelle Reform führt im Übrigen nicht dazu, dass vor Ort im Wettlauf mit Borkenkäfer und Co. schneller agiert werden kann. Im Gegenteil. Die Wege werden länger.

@ Ihre Meinung?
reto.bosch@stimme.de

Kurios

Baby im Parlament

WELLINGTON Der neuseeländische Parlamentspräsident Trevor Mallard hat während einer Debatte ungewöhnliche Qualitäten gezeigt: Der 65-Jährige hielt auf seinem Podium ein Baby. Das Kind gehört einem anderen Abgeordneten, Mallard gab ihm auch ein Fläschchen. „Heute hat ein VIP bei mir Platz genommen“, schrieb der sechsfache Großvater auf Twitter. *dpa*

Service

Experten raten dazu, das Smartphone bei der Arbeit nicht zu sehr zu beachten. *Seite 7*

Kultur

Die Burgfestspiele in Jagsthausen geben einen Ausblick auf die kommende Spielzeit 2020. *Seite 34*

Sport

Im ersten Heimspiel der Saison will die TSG Hoffenheim einen guten Eindruck hinterlassen. *Seite 19*

Region

Ein Motorradclub aus Hausen verliert Mittwochnacht sein Clubheim durch einen Brand. *Lokales*

1,7 Millionen Euro Schaden

REGION Die Serie von Keyless-Autodiebstählen beschäftigt die Heilbronner Polizei weiter. Seit Januar sind nach Angaben der Kripo 33 Autos in der Region auf diese Weise – per Funkverlängerung des Schlüsselsignals – gestohlen worden. Dabei sei ein Schaden von 1,7 Millionen Euro entstanden, sagte Kripo-Chef Thomas Schöllhammer im Gespräch mit der *Heilbronner Stimme*. „Es liegt uns am Herzen, diese Täter zu erwischen und aus dem Verkehr zu ziehen.“ Automobilverbände wie der ADAC und der Österreichische Automobil-, Motorrad- und Touring Club sehen vor allem die Hersteller in der Pflicht, die Sicherheitstechnik zu verbessern. *aho* Seite 25

Haft für Messerangriff

DRESDEN Knapp ein Jahr nach dem tödlichen Messerangriff auf einen Deutschen in Chemnitz ist ein 24 Jahre alter Angeklagter zu neun Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt worden. Das Landgericht Chemnitz sprach den Syrer am Donnerstag in Dresden wegen Totschlags und gefährlicher Körperverletzung schuldig.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig und kann vor dem Bundesgerichtshof angefochten werden. Nach 19 Verhandlungstagen war die Kammer davon überzeugt, dass Alaa S. am 26. August 2018 in Chemnitz gemeinsam mit einem flüchtigen Iraker den 35-jährigen Daniel H. erstochen hat. *dpa* Seiten 2, 4

Härtere Strafen für Unternehmen

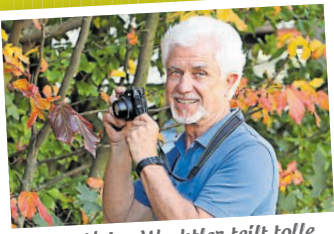
BERLIN Unternehmen sollen bei schweren Gesetzesverstößen künftig deutlich höhere Strafzahlungen drohen. Einen entsprechenden Gesetzentwurf hat das Haus von Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD) ausgearbeitet. Bisher zahlen Unternehmen für Vergehen wie Betrug höchstens Sanktionen von zehn Millionen Euro. Für Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 100 Millionen Euro könnten künftig bis zu zehn Prozent des Jahresumsatzes fällig werden. „Bei großen Konzernen reden wir hier über mögliche Sanktionen bis hin zu zweistelligen Milliardenbeträgen“, sagte Lambrecht der „Süddeutschen Zeitung“. *dpa* Seiten 2, 11

Bund kauft mehr Jod-Tabletten

SALZGITTER Für den Fall eines schweren Atomunfalles hat Deutschland 189,5 Millionen Jodtabletten beschafft. Mit der Neuanschaffung der Tabletten folgt die Behörde einer Empfehlung der Strahlenschutzkommission. Hintergrund war eine Überprüfung des Notfallschutzes nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima.

Künftig soll nun die gesamte Bevölkerung im Umkreis von 100 Kilometern Jodtabletten erhalten; Schwangere, Kinder und Jugendliche sogar im ganzen Bundesgebiet. Die hoch dosierten Jodtabletten sollen verhindern, dass die Schilddrüse nach einem Reaktorunfall radioaktives Jod aufnimmt. *dpa*

ANZEIGE



Karl-Heinz Wachtler teilt tolle Schnappschüsse der Region.

Hier sind Sie Heimatreporter!

meine.heimat. mein.leben.



www.meine.stimme.de

Wetter in der Region		
Freitag 13 bis 28 Grad 	Samstag 14 bis 28 Grad 	Sonntag 16 bis 29 Grad 

Schnell gefunden	
Fernsehprogramm.....	Seite 36
Rätsel/Sudoku	Seite 9
Roman	Seite 11
Wetter & Termine	Seite 18

Ihr direkter Draht zu uns	
Tel. 07131 615-615 · Mo.–Do. 7–18 Uhr, Fr. 7–17 Uhr, Sa. 8–12 Uhr	

